

Inhaltsverzeichnis

1. Teil	Einleitung	17
2. Teil	Der rechtspolitische Rahmen der Vorratsdatenspeicherung	20
A.	Die Ambivalenz der Informations- und Kommunikationstechnologie	23
I.	Neue technische Möglichkeiten	24
II.	Neue Gefahrenpotentiale	25
III.	Zusammenfassung und Bewertung	28
B.	Neue Formen strafrechtlicher Sozialkontrolle	29
I.	Entwicklung der staatlichen Eingriffsbefugnisse	29
II.	Veränderter Handlungsrahmen	34
1.	Neue Herausforderungen durch den internationalen Terrorismus	34
2.	Neue Chancen durch die Technologisierung	38
III.	Veränderte Handlungsprämissen	39
1.	Ausweitung heimlicher Ermittlungsmethoden	40
2.	Proaktive Strategien statt reaktivem Tätigwerden	41
3.	Verpolizeilichung	43
IV.	Zusammenfassung und Bewertung	45
C.	Zwischenergebnis	45
3. Teil	Vorratsdatenspeicherung. Europarechtliche und verfassungsrechtliche Bedenken	47
A.	Die europäische Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung	47
I.	Gang des Verfahrens	48
II.	Wesentlicher Regelungsinhalt der Richtlinie 2006/24/EG	51
1.	Zielsetzung und Anwendungsbereich	51
2.	Datenkategorien und -typen	52
3.	Speicherpflicht	54
4.	Datenzugriff	55
5.	Specherdauer	56
III.	Die Richtlinie 2006/24/EG im Verhältnis zu anderen Richtlinien	57
IV.	Die Rechtmäßigkeit der Richtlinie 2006/24/EG	60
1.	Exkurs: Veränderte Rechtslage durch den Vertrag von Lissabon	61

2. Die Regelungskompetenz der Europäischen Gemeinschaft – Formelle Rechtmäßigkeit	61
a. Die Kompetenzfrage	62
aa. Ausgangslage	63
aaa. Der Schutz der Umwelt durch das Strafrecht	63
bbb. Die Übermittlung von Fluggastdaten	65
ccc. Schlussfolgerungen	66
bb. Kompetenzabgrenzung im Fall der Vorratsdatenspeicherung	67
aaa. Die Anwendbarkeit des Art. 95 EGV a.F.	68
(1) Der Binnenmarktbezug der Vorratsdatenspeicherung	69
(a) Binnenmarktbezug aufgrund privater Regelungsadressaten	70
(b) Beseitigung von Handelshemmnissen oder Wettbewerbsverfälschungen	71
(2) Verhältnismäßigkeit der Regelung nach Art. 5 III EGV a.F.	74
(a) Geeignetheit	74
(b) Erforderlichkeit	75
(c) Angemessenheit	77
bbb. Konsequenzen für den Kompetenzstreit	77
b. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs	78
aa. Die wesentlichen Argumente des Europäischen Gerichtshofs	78
bb. Mangelnde Abgrenzung und vereinfachte Entscheidungsfrage	79
c. Zusammenfassung und Bewertung	80
3. Die Vereinbarkeit der Richtlinie 2006/24/EG mit den Gemeinschaftsgrundrechten – Materielle Rechtmäßigkeit	86
a. Der Grundrechtsschutz in der Europäischen Union	86
b. Der Prüfungsmaßstab des Europäischen Gerichtshofs	89
c. Die Betroffenheit einzelner Gemeinschaftsgrundrechte	90
aa. Das Recht auf Datenschutz	91
aaa. Eröffnung des Schutzbereichs	92
bbb. Eingriff in den Schutzbereich	93
bb. Das Recht auf Schutz der Privatsphäre	94
aaa. Eröffnung des Schutzbereichs	94
bbb. Eingriff in den Schutzbereich	95
cc. Das Recht auf wirtschaftliche Betätigungsfreiheit	96

aaa. Eröffnung des Schutzbereichs	96
bbb. Eingriff in den Schutzbereich	97
dd. Möglichkeiten der gemeinschaftsrechtlichen Rechtfertigung	98
aaa. Geeignetheit	98
bbb. Erforderlichkeit	100
ccc. Angemessenheit	101
d. Zusammenfassung und Bewertung	105
4. Die Richtlinie 2006/24/EG als Bewährungsprobe für den europäischen Rechtsprechungsverbund	106
a. Das Verhältnis zwischen nationaler und europäischer Verfassungsgerichtsbarkeit	107
b. Das Bundesverfassungsgericht am Scheideweg	112
aa. Eingeschränkte Prüfungskompetenz	112
bb. Vorlagepflicht des Bundesverfassungsgerichts	113
cc. Annahme eines Ultra Vires-Akts	114
c. Zusammenfassung und Bewertung	114
B. Das deutsche Umsetzungsgesetz	116
I. Der lange Weg zur Vorratsdatenspeicherung in Deutschland	116
1. Erste Gesetzesvorhaben	116
2. Die Richtlinie 2006/24/EG als Wendepunkt	117
3. Gang des Gesetzgebungsverfahrens	118
II. Gesetzeszweck und wesentlicher Inhalt	119
III. Die Neuregelungen im Einzelnen	120
1. Die Neuregelungen im Telekommunikationsgesetz	121
a. § 97 TKG – Entgeltabrechnung	121
b. §§ 111, 112, 113 TKG – Erhebungs- und Speicherpflicht für Bestandsdaten	122
aa. § 111 TKG – Bestandsdatenerfassung	122
bb. §§ 112, 113 TKG – Auskunftsverfahren	124
cc. Wesentliche Kritikpunkte der §§ 111, 112, 113 TKG	125
c. § 113a TKG – Speicherpflicht für Verkehrsdaten	128
aa. Regelungsinhalt des § 113a TKG	128
aaa. § 113a I TKG – Verpflichtungsadressaten, Specherdauer und Speicherort	128
bbb. § 113a II-VII TKG – Die Speicherpflichten im Einzelnen	130
(1) § 113a II TKG – Anbieter von Telefondiensten	130

(2) § 113a III TKG – Anbieter von Diensten der elektronischen Post	131
(3) § 113a IV TKG – Anbieter von Internetzugangsdiensten	131
(4) § 113a V TKG – Erfolglose Anrufversuche	131
(5) § 113a VI TKG – Anonymisierungsdienste	132
(6) § 113a VII TKG – Funkantennen	132
ccc. § 113a VIII-XI TKG – Sorgfalts- und Löschungspflichten	132
bb. Wesentliche Kritikpunkte des § 113a TKG	133
aaa. § 113a I TKG – Mangelhafte Harmonisierung	134
bbb. § 113a II-VII TKG – Überschießende Umsetzung	135
ccc. § 113a VIII-XI TKG – Fehlende Klarheit	137
d. § 113b TKG – Verwendung der gespeicherten Verkehrsdaten	138
aa. Regelungsinhalt des § 113b TKG	138
bb. Wesentliche Kritikpunkte des § 113b TKG	140
2. Die Neuregelungen in der Strafprozessordnung	142
a. § 100g StPO – Erhebung von Verkehrsdaten	142
aa. Regelungsinhalt des § 100g StPO	142
bb. Wesentliche Kritikpunkte des § 100g StPO	145
aaa. Zu niedrige Eingriffsschwellen	146
bbb. Der Verzicht auf das Merkmal der Verbindung	148
ccc. Die eigenständige Erhebungsbefugnis	149
ddd. Die Befugnis zur Echtzeitauslesung	150
eee. Die Möglichkeit der Funkzellenabfrage	151
fff. Fehlende Erfolgskontrolle	152
b. Allgemeine Verfahrensregelungen	152
aa. Gerichtliche Zuständigkeit	153
bb. Kennzeichnungs- und Löschungspflichten	153
cc. Benachrichtigungspflichten	154
dd. Nachträglicher Rechtsschutz	156
c. Allgemeine Erhebungs- und Verwertungsregelungen	157
aa. § 160a StPO – Die Neuregelung des Schutzes von zeugnisverweigerungsberechtigten Berufsgeheimnisträgern	157
aaa. Regelungsinhalt des § 160a StPO	157
bbb. Wesentliche Kritikpunkte des § 160a StPO	159

(1) Der Schutz der Kommunikation mit Berufsgeheimnisträgern	159
(2) Die Differenzierung nach Berufsgruppen	160
(3) Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als Eingriffsbegrenzung	160
(4) Die Abgrenzung des Begriffs des Strafverteidigers	161
(5) Der Schutz der Pressefreiheit	162
(6) Die Ausnahme nach § 160a IV StPO	163
bb. §§ 161, 477 StPO – Die Verwendung der Daten zu anderen Zwecken	163
3. Zusammenfassung und Bewertung	164
IV. Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz	167
1. Die Grundrechte der Telekommunikationsteilnehmer	167
a. Das Fernmeldegeheimnis – Art. 10 I GG	167
aa. Eröffnung des Schutzbereichs	168
bb. Eingriff in den Schutzbereich	168
b. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung – Art. 2 I i.V.m. Art. 1 I GG	169
aa. Eröffnung des Schutzbereichs	169
bb. Eingriff in den Schutzbereich	171
c. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	171
aa. Bestimmtheitsgrundsatz	172
bb. Geeignetheit	174
cc. Erforderlichkeit	176
dd. Angemessenheit	177
2. Die Grundrechte der Telekommunikationsdienstanbieter	180
a. Die Berufsfreiheit – Art. 12 I GG	181
aa. Eröffnung des Schutzbereichs	181
bb. Eingriff in den Schutzbereich	181
b. Die Eigentumsgarantie – Art. 14 I GG	182
aa. Eröffnung des Schutzbereichs	182
bb. Eingriff in den Schutzbereich	183
c. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	184
3. Zusammenfassung und Bewertung	188

C. Zwischenergebnis	189
4. Teil Die Vorratsdatenspeicherung als Paradigmenwechsel	192
A. Missachtung der Grundsätze des Datenschutzrechts	192
B. Privatisierung und Informalisierung der Überwachung	194
C. Umkehr der Unschuldsvermutung	196
D. Das Verhältnis von Sicherheit und Freiheit	198
I. Der Wunsch nach Sicherheit durch den Staat	199
1. Das veränderte Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft	199
2. Die veränderte Rolle des Staates	201
II. Das Bedürfnis nach Sicherheit vor dem Staat	202
III. Die individuelle Freiheit im Schatten der kollektiven Sicherheit	204
E. Zwischenergebnis	205
5. Teil Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Vorratsdatenspeicherung	209
A. Die einstweilige Anordnung des Bundesverfassungsgerichts vom 11.03.2008 zur teilweisen Aussetzung der Regelung zur Vorratsdatenspeicherung	209
I. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	210
II. Der Entscheidung zugrunde liegende Erwägungen	211
III. Bewertung der Entscheidung	213
B. Die einstweilige Anordnung des Bundesverfassungsgerichts vom 28.10.2008 zur weiteren Einschränkung des Zugriffs auf Daten der Vorratsspeicherung	214
I. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	215
II. Der Entscheidung zugrunde liegende Erwägungen	215
III. Bewertung der Entscheidung	217
C. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 02.03.2010	219
I. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	219
II. Der Entscheidung zugrundeliegende Erwägungen	220
1. Die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts zur Zulässigkeit	220
2. Die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts zur Begründetheit	220
a. Grundrechtsrelevanz der Vorratsdatenspeicherung	221
b. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs in Art. 10 I GG	222
aa. Legitimer Zweck der Vorratsdatenspeicherung	223

bb.	Geeignetheit der Vorratsdatenspeicherung	224
cc.	Erforderlichkeit der Vorratsdatenspeicherung	224
dd.	Angemessenheit der Vorratsdatenspeicherung	224
aaa.	Allgemeine Anforderungen an die	
	Angemessenheit	225
	(1) Datensicherheit	227
	(2) Datenverwendung	228
	(3) Transparenz	230
	(4) Rechtsschutz und Sanktionen	231
	(5) Verpflichtung von Bund und Ländern	233
bbb.	Bewertung der Angemessenheit der streitgegenständlichen Regelungen anhand der entwickelten Kriterien	234
c.	Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs in Art. 12 I GG	238
III.	Bewertung der Entscheidung	239
D.	Zwischenergebnis	248
6. Teil	Der Handlungsbedarf des deutschen Gesetzgebers	249
A.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	249
I.	Regelungen zur Gewährleistung der Datensicherheit	250
1.	Datenspeicherung	251
2.	Datenaufbewahrung	251
3.	Datenlöschung	253
4.	Datenzugang	254
5.	Datenübermittlung	254
6.	Protokolle, Kontrolle und Sanktionen	255
II.	Regelungen zur effektiven Begrenzung der Datenverwendung	256
1.	Zweckbestimmung	256
2.	Filtermechanismen	257
3.	Kennzeichnungspflichten	258
III.	Regelungen zu Transparenz und Rechtsschutz	259
1.	Grundsatz der Offenheit der Datenverwendung	259
2.	Anforderungen an die richterliche Anordnung	260
3.	Beweisverwertungsverbote	261
IV.	Zusammenfassung und Bewertung	261
B.	Das deutsche Umsetzungsgesetz im europäischen Vergleich	262
I.	Ausgewählte Umsetzungsgesetze in der Europäischen Union	262
1.	Belgien	264
2.	Dänemark	265

3.	Frankreich	267
4.	Irland	270
5.	Spanien	272
6.	Tschechien	274
7.	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	275
II.	Gescheiterte Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen	277
1.	Datenkategorien und -typen	278
2.	Speicherdauer	278
3.	Verpflichtete und Speicherpflicht	279
4.	Speicherverbote	281
5.	Datenverwendung	283
6.	Kostentragung	285
III.	Anregungen für den deutschen Gesetzgeber	287
IV.	Zusammenfassung und Bewertung	289
C.	Zwischenergebnis	290
7. Teil	Schlussbetrachtung: Die Geschichte der Vorratsdatenspeicherung und ihre Zukunft	291
A.	Zusammenfassung der Ergebnisse	291
B.	Fazit	294
C.	Ausblick	296
	Literaturverzeichnis	299